

## **An unsere Gemeinden zum 16. Sonntag nach Trinitatis, 27. September 2020**

*Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!*

*Dieser Sonntag mitten im Herbst will uns an Ostern erinnern. Das ist gut so!*

*Denn unser Ostern 2020 war ja ein sehr schwieriges Fest. Wir konnten Tod und Auferstehung Jesu nicht in unseren Kirchen bedenken und keine Gottesdienste an unseren höchsten Feiertagen feiern.*

*Heute ist die Situation zum Glück wieder besser. Auch wenn die Zahlen der Infektionen wieder steigen, werden wir dieses „kleine Osterfest“ in unseren Kirchen miteinander feiern können. Vielleicht tun wir das ja in diesem Jahr etwas intensiver, wo schon das „richtige“ Ostern zu kurz kam.*

*(Diese Andacht ist nicht die Predigt vom Sonntag!)*

***Aus dem Wochenpsalm 68(V.20.21)***

***Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, einen Herrn, der vom Tod errettet.***

„Glauben macht reich und gesund!“ - kann man so was glauben??

Diese Meinung gibt es tatsächlich unter Christinnen und Christen. Vor allem in den USA werben damit zahlreiche Kirchen. Die Vorstellung, dass man den Glauben eines Menschen an seinem Wohlergehen ablesen kann, die finden wir auch schon in der Bibel. Jesus lehnt diese Haltung immer ab. Denn die Realität ist anders.

Der Glaube ist keine Lebensversicherung. Christinnen und Christen werden genauso vom Leben gebeutelt, wie die anderen Menschen auch. Und vielleicht trifft es sie manchmal noch schlimmer. Weil dann zu der Krankheit oder dem Schicksalsschlag die Zweifel dazu kommen: Warum lässt Gott zu, dass mir so etwas geschieht? Will Gott mich etwa für irgendwelche Fehler bestrafen?

Aber der Psalmbeter sagt uns da ganz deutlich: Nein, so ist Gott nicht. Gott belohnt unseren Glauben nicht. Und er bestraft auch nicht unseren Unglauben.

Lasten gehören zu jedem Menschenleben dazu. Unsere Welt und unser Leben sind so beschaffen, dass wir es manchmal schwer haben.

*Aber er hilft uns auch!*

Der Vorteil des Glaubens ist nicht, dass wir als Christen keine Lasten tragen müssen.

Der Vorteil ist, dass Gott uns beim Tragen hilft.

Das ist ja die Entdeckung des Karfreitags: Gott liebt uns Menschen so sehr, dass er in Jesus alle Lasten am Kreuz für uns trägt. Gott erklärt sich am Kreuz mit unseren Lasten solidarisch. Kein Mensch leidet, weil Gott es so will. Gott leidet unser Leid mit uns. Gott will das Leid beenden. Und an Ostern tut Gott dann den entscheidenden Schritt. Die Auferstehung Jesu zeigt: In Gott haben wir tatsächlich *einen Herrn, der vom Tod errettet*. Die Lebenskraft Gottes in Jesus ist viel stärker als der Tod. Und darum kann der Tod auch die Menschen, die ihr Leben und Sterben Gott anvertrauen, nicht bei sich halten.

Das ist unsere große christliche Hoffnung.

Und diese Hoffnung sollten wir uns immer wieder bewusst machen, nicht nur an Karfreitag und Ostern. Darum ist es gut, wenn wir an diesem Sonntag „kleine Ostern“ feiern.

Ein Problem ist für viele, dass sie sich schwertun, die Hilfe Gottes in ihrem Leben zu erkennen. Aber das ist auch eine Einstellungssache.

Nehme ich das Gute als meinen Verdienst, als Zufall oder als Hilfe Gottes??

Ein konkretes Beispiel: Letzten Sonntag haben wir in Pfäfflingen Konfirmation gefeiert. Wir hätten auch in der Kirche feiern können, die Coronaregeln hätten es uns erlaubt, alle 120 Gäste in unserer Kirche unterzubringen. Besonders geheuer war mir dieser Gedanke aber nicht. Dann hatten wir einen wunderbar sonnigen Tag mit einem schönen Gottesdienst im Freien. Posaunenchor und Gitarrengruppe konnten spielen. Man kann das natürlich als Zufall einordnen, „da habt ihr halt Glück gehabt“.

Aber ich kann es auch als Geschenk Gottes annehmen und ihm dafür danken.

Aber Achtung: Zum einen darf ich es mir nicht als mein Verdienst anrechnen! Das Wetter richtet sich nicht nach mir.

Und der umgekehrte Schluss ist auch nicht zulässig! Gott straft nicht mit schlechtem Wetter oder anderen Nachteilen! Da müssen wir sehr vorsichtig sein!

Eine Hilfe Gottes ist ein Geschenk. Nicht mehr und nicht weniger.

Die Haltung eines solchen Lebens könnte man so zusammenfassen:

„Das Gute Gott zuschreiben und ihm das Schlechte nicht in die Schuhe schieben.“

Diese Lebenshaltung ist gar nicht so einfach. Aber ich denke, es steckt eine Menge Kraft darin. Ich habe diese Lebenshaltung gerade bei älteren Menschen schon oft gefunden. Vielleicht ist sie wirklich ein Lebens- und ein Glaubensgeheimnis.

Das Leben mutig angehen, die Lasten mit Gottvertrauen tragen - und Gott für alles Gute dankbar sein. AMEN

*Wir beten: Gott, du sagst uns täglich deine Hilfe zu. Hilf uns, dass wir das Gute dankbar aus deiner Hand nehmen und im Schweren nicht verzweifeln, sondern bei dir Hilfe suchen. Sei bei allen, die zurzeit besonders deine Hilfe brauchen. Begleite uns mit deinem Segen. AMEN*

**Bitte beachten Sie:**

**Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:**

Sonntag, 27. September 9 Uhr Grosselfi., 10 Uhr Möttingen, 9 Uhr Pfäfflingen, 10.15 Löpsingen  
Sonntag, 4. Oktober 9 Uhr Möttingen und Löpsingen, 10 Uhr Grosselfi. und Enkingen,  
10.15 Uhr Pfäfflingen, 11.15 Familiengottesdienst Möttingen und Löpsingen Erntedank!

**Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit!**

**Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit, am Sitzplatz dürfen Sie ihn ab sofort ablegen! Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit!**

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: [pfarramt.grosselfingen@elkb.de](mailto:pfarramt.grosselfingen@elkb.de) oder [pfarramt.loepsingen@elkb.de](mailto:pfarramt.loepsingen@elkb.de)

- Beachten Sie unsere Internetseiten [suedrieskirche.de](http://suedrieskirche.de) und [loepsingen-evangelisch.de](http://loepsingen-evangelisch.de).

**Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk**